

Bühne frei für die »Hitschmannschen Chöre«

Reichelsheim-Weckesheim (ka). Zu einer Ein-Mann-Schau - zumindest in Bezug auf das Dirigieren - geriet am Samstag das Herbstkonzert des Männergesangsvereins Frohsinn in Weckesheim: Hans Peter Hitschmann leitete mit Ausnahme der Eintracht aus Bauernheim sämtliche Chöre, weshalb Stadtverordnetenvorsteher und Moderator Holger Strebert in seinen Ansagen auch scherzhaft von den »Hitschmannschen Chören« sprach



»Ich freue mich, dass der Saal heute Abend gut gefüllt ist. Besonders schön ist es, dass auch ein paar jüngere Leute den Weg hierher gefunden haben«, begrüßte Strebert die Chöre und Besucher beim Herbstkonzert. Er ließ sich auch von einem leeren Mikrofon-Akku nicht aus dem Konzept bringen und griff zielsicher zum Ersatzmikro. Der Männergesangsverein Frohsinn aus Weckesheim hatte geladen und machte auch den Anfang mit dem Stück »Die Himmel rühmen« von Ludwig van Beethoven. Es folgten die Chöre der Liedertafel aus Trais-Horloff, die Eintracht Bauernheim, die Sängergemeinschaft Ossenheim, der Sängerbund Ruppertsburg sowie zwei Chöre aus Weitershain, der »Liederkranz« und »Pro Takt«. Strebert betonte, es sei wichtig, dass es im Ort einen Chor gebe, der das deutsche Liedgut erhalte. Zudem sprach er das Nachwuchsproblem an, mit dem viele Chöre zu kämpfen hätten.

Hitschmann zeichnete sich nicht nur durch sein Engagement als Dirigent aus, er sang auch sein Solo im vom Chor aus Trais-Horloff vorgetragenen Stück »Wenn ich ein Glöcklein wär« mit Bravour. Die Sänger aus Weckesheim und Bauernheim traten im Laufe des Abends auch gemeinsam auf, wobei Chorleiter Hermann Jung, Dirigent der Eintracht, zuweilen auch vom Konzertflügel Gebrauch machte.

Ehe Hitschmann ein Ensemble aus fünf gemischten Chören zum Finale aufbot, sangen die beiden Chöre aus Weitershain, die zwei Stücke gemeinsam vortrugen. »Pro Takt« setzte dabei - im Gegensatz zu den übrigen Chören - auf englische Texte. Zum Abschluss stimmte noch einmal der Männergesangsverein Frohsinn zwei Lieder an, darunter auch »Diplomatenjagd« von Reinhard Mey.